



STIFTUNG
HISTORISCHE MUSEEN
HAMBURG

BISMARCK NEU DENKEN

INTERNATIONALER OFFENER IDEENWETTBEWERB ZUR
KONTEXTUALISIERUNG DES BISMARCK-DENKMALS
IM ALTEN ELBPARK IN HAMBURG

shmh.de



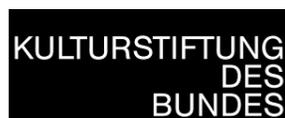
Behörde für
Kultur und Medien

AUSLOBERIN

Stiftung Historische Museen Hamburg
Holstenwall 24 | 20355 Hamburg

In Kooperation mit
Freie und Hansestadt Hamburg
vertreten durch
Behörde für Kultur und Medien
Hohe Bleichen 22 | 20354 Hamburg
und
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Caffamacherreihe 1-3 | 20355 Hamburg

Der Ideenwettbewerb ist Teil des Projekts „Hamburg dekolonisieren! Initiative zur Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe der Stadt“. Ein Projekt der Stiftung Historische Museen Hamburg in Kooperation mit und gefördert von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes. Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



VERFAHRENSKOORDINATION

büro lucherhandt & partner
Lucherhandt Senger | Stadtplaner PartGmbH
Daniel Lucherhandt, David Senger,
Marvin Brinkmann, Isabel Sagasser

Versmannstraße 32 | 20457 Hamburg
T +49.40.7070807-0 | F +49.40.7070807-80
shmh@lucherhandt.de | www.lucherhandt.de

Hamburg im Januar 2023

BISMARCK NEU DENKEN

INTERNATIONALER OFFENER IDEENWETTBEWERB

01	Anlass des Wettbewerbs	04
02	Ziel des Wettbewerbs	05
03	Das Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark	07
04	Die Aufgabe	10
05	Literaturhinweise und weitere Informationen zum Einstieg in die Thematik	14
06	Das Verfahren	20
	Anlagenverzeichnis	30
	Abbildungsverzeichnis	31

01 | Anlass des Wettbewerbs

Die weltweit geführten Debatten und Proteste zum Umgang mit Denkmälern im Kontext von Kolonialismus oder Rassismus haben auch das Hamburger Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark erreicht und die Auseinandersetzung mit diesem befördert. Die von zivilgesellschaftlichen Initiativen formulierte Kritik an der laufenden Instandsetzung des Denkmals hat die Notwendigkeit einer Neu-Kontextualisierung des weithin sichtbaren Standbilds aufgezeigt, dessen Setzung, Nutzung und Bedeutung komplex verflochtene Bezüge zu Kolonialismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung und Fragen der sozialen Gerechtigkeit aufweisen.

Die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg (folgend: BKM) hat daher 2020 einen mehrstufigen Beteiligungsprozess initiiert, in dessen Rahmen eine Neu-Kontextualisierung des Denkmals auf der Basis eines künstlerischen Wettbewerbs umgesetzt werden soll:

- Phase 1 (2020-2021): öffentliche und transnationale Workshopreihe zur Vorbereitung der Wettbewerbsaufgabe. Die Teilnehmenden setzen sich mit der Person Otto von Bismarck, der Geschichte des Denkmals, Schwierigkeiten und Herausforderungen im Umgang mit dem Denkmal sowie künstlerischen Ansätzen im Umgang mit kolonialem Erbe auseinander.
- Phase 2 (2023): internationaler offener Ideenwettbewerb zur Kontextualisierung des Bismarck-Denkmals im Alten Elbpark in Hamburg in Kooperation mit der Stiftung Historische Museen Hamburg (Ausloberin)
- Phase 3 (ab 2023): Entscheidung von Senat und Bürgerschaft über die Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse
- Phase 4: Realisierung gemäß der Entscheidung von Senat und Bürgerschaft

Otto von Bismarcks Wirken hatte nicht nur nationale oder europaweite, sondern globale Auswirkungen. Daraus ergibt sich, dass auch der Wettbewerb, in dem es um eine vollständige Geschichte geht, international ausgeschrieben wird.

02 | Ziel des Wettbewerbs

Basierend auf den Ergebnissen der Workshopreihe lobt die Stiftung Historische Museen Hamburg (folgend: SHMH) in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg vertreten durch die BKM und das Bezirksamt Hamburg-Mitte einen offenen zweistufigen, internationalen Ideenwettbewerb zur neuen Kontextualisierung des Bismarck-Denkmals aus, um möglichst vielen Personen aus Kunst, Architektur und Zivilgesellschaft die Gelegenheit zu geben, ihre Denk- und Gestaltungsansätze zum Umgang mit diesem Denkmal zu formulieren und in die Debatte einzubringen. Information und künstlerische Intervention sollen eine kritische Auseinandersetzung mit Geschichte, Kontext und Rezeption des Denkmals fördern und neue Blicke und Sichtweisen auf das Standbild eröffnen.

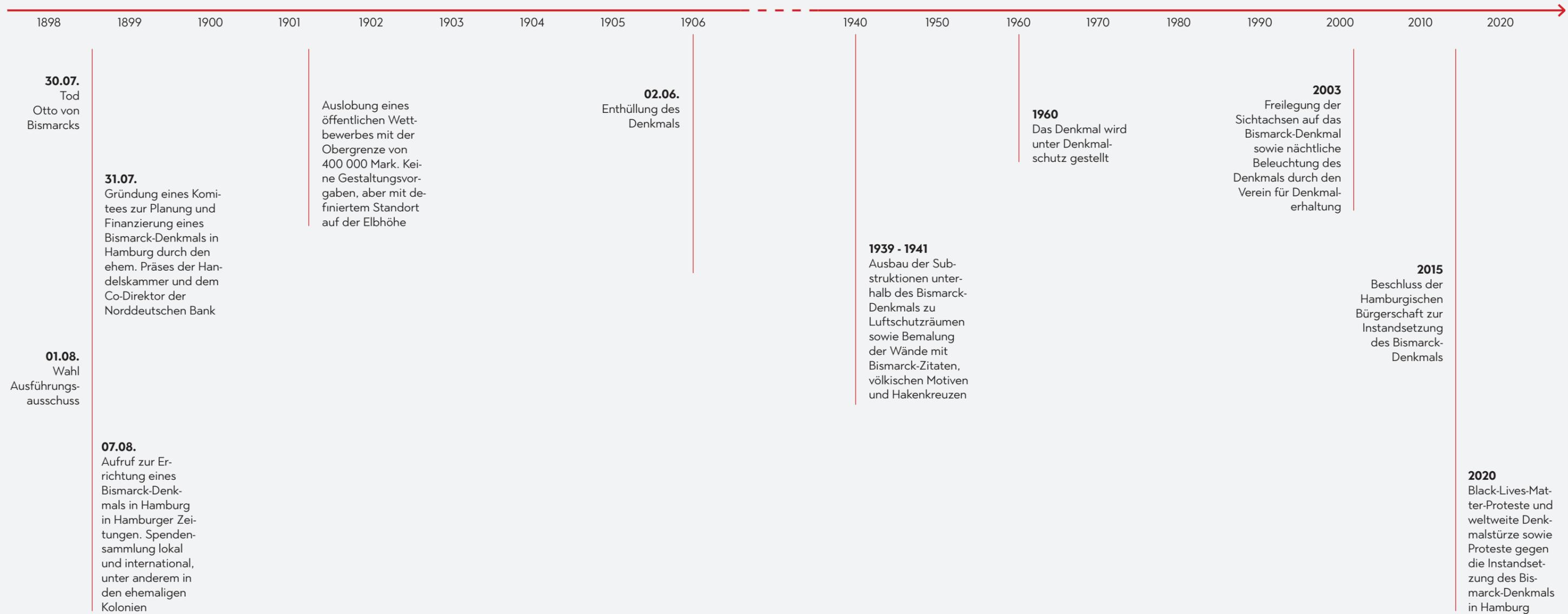
Die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs verfolgt dabei mehrere Ziele:

- Schaffung einer sinnlich wahrnehmbaren künstlerischen Intervention, die zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Denkmal anregt
- Herstellung neuer Kontextsysteme, die niedrigschwellig die Geschichte des Denkmals einbeziehen, offenlegen und intersektional wie multidirektional zur Diskussion stellen
- Entwicklung eines Forums für Begegnung und Dialog, das die Hamburger Stadtgesellschaft animiert, sich mit ihrer Geschichte, ihren Werten und Normen wie ihrem Selbstverständnis insgesamt auseinanderzusetzen



03 | Das Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark

3.1 | WESENTLICHE EREIGNISSE IN DER GESCHICHTE DES BISMARCK-DENKMALS



siehe auch: Kim Sebastian Todzi und Jürgen Zimmerer: Bismarck in Hamburg. Deutschlands höchstes Kolonialdenkmal; in: Kim Sebastian Todzi und Jürgen Zimmerer (Hg.): Hamburg: Tor zur kolonialen Welt, Göttingen: Wallstein Verlag, 2021, S. 445-461.

3.2 | DIE GESTALT DES DENKMALS

Das Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark in Hamburg wurde zu Ehren des ersten deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck (1815–1898) errichtet. Schon unmittelbar nach dem Tod Bismarcks setzte sich ein Komitee aus Personen der großbürgerlichen Oberschicht Hamburgs, darunter Senatoren, Bankiers, Kaufleute, Reeder, Architekten, Museumsdirektoren, für ein Denkmal in Hamburg ein. Eine öffentliche Sammlung erbrachte einen Betrag von 453.000 Mark, und in einem allen deutschen Künstlern offenen, sehr weit beachteten Wettbewerb erhielt der Entwurf des Architekten Emil Schaudt und des Bildhauers Hugo Lederer 1902 den ersten Preis. Mit einigen Änderungen wurde dieser Entwurf 1902 bis 1906 umgesetzt, die Reliefs am Rundbau nach erneuter Spendensammlung erst 1908. Zwischen 1939 und 1941 wurde in dem Hohlraum des Rundbaus ein Bunker für 900 Personen eingebaut, der ungewöhnliche Wand- und Deckenmalereien mit Bismarck-Zitaten, seinem Familienwappen sowie völkischen und NS-Ornamenten (Lebensbäume, Eichenblätter, Schwert, preußischer und NS-Reichsadler, Hakenkreuze) erhielt.

Auf der ehemaligen Bastion Casparus, einer weithin sichtbaren frühneuzeitlichen Befestigung Hamburgs in der Nähe der Elbe, erhielt das Denkmal eine beherrschende Stellung (s. Anlage 3.1). Mit seinen enormen Maßen von 34 Metern war und ist es das größte Bismarck-Denkmal überhaupt. Es war eingebunden in die ab 1893 umgesetzte Neugestaltung dieses Bereiches, der bereits die Deutsche Seewarte, die Sternwarte und das Hafenkrankehaus umfasste. Später kamen die Bauten für das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, die St. Pauli Landungsbrücken und das Museum für Hamburgische Geschichte hinzu.

Das Denkmal erhebt sich auf einem von breiten Treppen erschlossenen Podium. Es besteht aus einem mächtigen, mehrfach gestuften und mit Granit verkleideten Rundbau, der von acht Strebepfeilern gestützt wird. Die Stirnseiten der Pfeiler tragen männliche Relieffiguren die die „deutschen Stämme“ repräsentieren sollen. Über diesem Unterbau ruht auf einem runden von stämmigen Halbsäulen getragenen Sockel die Kolossalfigur Bismarcks aus Beton und Granitquadern. Barhäuptig, gepanzert und von einem langen Mantel hinterfangen steht sie aufrecht ohne Kontrapost mit auf das mittig aufgestützte Schwert gelegten Händen. Der Blick ist geradeaus nach Westen gerichtet, der Rücken ist der Stadt zugewandt. Sie wird von zwei sitzenden Adlern flankiert. Ikonographisch entspricht die Figur weitgehend den spätmittelalterlichen Rolandfiguren, die insbesondere in Nord- und Ostdeutschland verbreitet waren und als Zeichen städtischer Unabhängigkeit galten.

Aus kunsthistorischer Sicht stellt das Denkmal einen bereits von Mitmenschen bemerkten Einschnitt in Denkmalkunst und Erinnerungskultur dar: Es integriert Architektur und Skulptur auf neue Weise. Die Entwerfer setzen auf formale Vereinfachung, Monumentalisierung und überzeitliche Mythisierung, um Bismarck zu würdigen. Wie bei den Großdenkmälern im 19. und frühen 20. Jahrhundert üblich, handelte es sich um ein Vorhaben, das im Wesentlichen von bürgerlichen Schichten getragen wurde. Angesichts der nur wenige Jahre zurückliegenden Verfolgung der Arbeitendenbewegung unter Bismarck war die Reaktion in der linken Presse von Spott geprägt. Ähnliches dürfte auch für das gefestigte katholische Milieu gelten, das sich des Kulturkampfes noch erinnerte. Spätestens nach dem Ersten

Weltkrieg geriet das Denkmal endgültig zum Sammelpunkt völkisch-nationalistischer Kreise, die es als Logo für Publikationen oder als Ort von Demonstrationen nutzten. Diese Tradition der besonderen Wertschätzung durch konservative und rechte Kreise reicht bis in die jüngste Zeit.

Aus gesellschaftspolitischer Perspektive verlangt das Denkmal im Hinblick auf die Debatte über Kolonialismus eine eingehende Neubetrachtung: Anlass geben dazu sowohl die Person und der Politiker Otto von Bismarck, der zur Berliner Konferenz 1884/85 eingeladen und damit zur Aufteilung des afrikanischen Kontinents unter den europäischen Kolonialmächten beigetragen hatte, als auch die Förderer des Denkmals, die als Reeder und Kaufleute oft dem von kolonialer Ausbeutung profitierenden Milieu entstammten. Diese personelle Verbindung findet ihren Ausdruck auch in der Nähe des Denkmals zum Hamburger Hafen und zu den oben erwähnten umliegenden Einrichtungen, die zumindest teilweise der kolonialen Ausbeutung dienten und dies gelegentlich durch ihren Bauschmuck zeigen. Dies sind nur einige wenige Aspekte des Denkmals; bei der umstrittenen wie vielschichtigen Figur Bismarck sind zahlreiche weitere Ansatzpunkte möglich.

3.3 | ALTER ELBPARK

Der Alte Elbpark ist ein Teil der ehemaligen Hamburger Befestigungsanlagen, die sich ab dem 17. Jahrhundert in einem weiten Bogen von der Elbe über die Alster bei der heutigen Lombardsbrücke und zurück zur Elbe erstreckten. Zunächst konnten die Anlagen nur durch eines der sechs Tore überwunden werden, denn sie bestanden aus Wällen mit 22 Bastionen und einem Wassergraben. Der Alte Elbpark entstand auf der ehemaligen Bastion Casparus, wie alle Bastionen nach Ratsherren aus dem 17. Jahrhundert benannt.

Bereits 1806 errichtete man dort eine einfache Erfrischungsbude, die zehn Jahre später zu einem festen Elbpavillon ausgebaut wurde. Nachdem sich schließlich die Verteidigungswirkung der Wallanlagen als unbedeutend herausstellte, beseitigte man sie in den Jahren 1820 bis 1837 und wandelte sie in Parkanlagen um.

1869 fand auf dem Gelände des späteren Elbparks sowie auf dem angrenzenden Stintfang die erste Internationale Gartenbauausstellung Hamburgs statt. Elf Nationen präsentierten an elf Tagen Tausenden Besuchenden ihre aktuelle Gartenkunst. Damit war der Auftakt geschaffen für eine langjährige Tradition in den Wallanlagen, die sich später in den nördlichen Parkbereichen fortsetzte.

Der Park ist ein bedeutendes Gartendenkmal. Dessen aktuelles Pflege- und Entwicklungskonzept ist Grundlage für eine Wiederherstellung verloren gegangener Qualitäten, auch unter Berücksichtigung ökologischer Belange. Der direkte Bereich um das Bismarck-Denkmal wird im 3. Bauabschnitt der Baumaßnahme „Revitalisierung Alter Elbpark“ 2023 umgestaltet, ebenso die Ostseite der Bastion (s. Anlage 3.5).

04 | Die Aufgabe

Gegenstand des Ideenwettbewerbs ist es, das Denkmal in seinen symbolischen Botschaften zu hinterfragen, es neu zu kontextualisieren und ästhetische wie didaktische Ansätze zu erarbeiten, die eine zeitgemäße Auseinandersetzung in der breiten Öffentlichkeit – weit über Hamburg hinaus – hervorrufen. Ziel ist es, durch eine kritische Distanz zum Denkmal eine Annäherung an die vielfältigen Aspekte zu ermöglichen, die mit dem Wirken Otto von Bismarcks verbunden sind, sowie an die Menschen und Institutionen, die dieses Denkmal initiiert und für ihre Zwecke genutzt haben.

Die Aufgabenstellung für die Ausarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags lässt sich in drei Aufgabenfelder gliedern:

4.1 | HINTERFRAGEN, RECHERCHIEREN, HALTUNG BEZIEHEN!

Die vorliegende Auslobung hat Hintergründe und Informationen grob umrissen, um einen Rahmen zu beschreiben und um auf Themenfelder hinzuweisen. Nicht erst die spätere Realisierung eines aus dem Wettbewerb hervorgegangenen künstlerischen Entwurfs, sondern bereits die Ausarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags erfordert die Auseinandersetzung mit den komplexen Bedeutungsdimensionen des Bismarck-Denkmal. Die Teilnehmenden sind aufgerufen, selbst in die Recherche einzusteigen, Aspekte zu hinterfragen und zu gewichten, um sich ein eigenes Bild zu machen und zu einer eigenen Haltung zum Denkmal und seiner Geschichte zu gelangen und so eine Idee zur Umgestaltung zu entwickeln. Die bereitgestellte Liste an weiterführender Literatur bildet einen wichtigen Ausgangspunkt, um sich mit den nachfolgend aufgeführten Dimensionen eingehend zu befassen:

- Die Geschichte des Denkmals
 - gesellschaftliche, politische und kulturelle Hintergründe der Denkmalsetzung, Intentionen der Erbauer
 - Ausbau während der NS-Zeit und seine Gestaltung
 - Umgang mit dem Denkmal nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Rezeption des Denkmals im Wandel der Zeit
- Das Denkmal als Bau- und Kunstwerk
 - Visuelle Aussagen und Ästhetik des Denkmals
 - Architekturmotive und -zitate
 - Symbolik und Wirkung des Denkmals im Wandel der Zeit
 - Stellung innerhalb der zeitgenössischen Denkmalkunst

- Das Denkmal im Kontext von Erinnerungskultur
 - im Kontext einer Erinnerungskultur im Wandel der Zeit
 - im Kontext aktueller Debatten zum Umgang mit historischen Denkmälern, insbesondere solchen, die als belastet oder umstritten gelten
 - im Kontext aktueller Debatten zum Umgang mit historischen Denkmälern zu kolonialen Protagonisten und Ereignissen
 - im Kontext seiner topographischen Zusammenhänge
- Das Denkmal als Ausgangspunkt einer kritischen Betrachtung
 - der Politik Otto von Bismarcks, Sichtbarmachen bisher in der kollektiven historischen Erinnerung unterrepräsentierter Aspekte, darunter etwa Bismarcks Rolle in der europäischen Kolonialpolitik und bei der Verfolgung von sozialistisch geprägten Personen, Homosexuellen, etc.
 - der Bedeutung Otto von Bismarcks als Identifikations- oder Antifigur im Wandel der Zeit
 - lokale Verankerung dieser Aspekte in Hamburg: Unterstützende, Profitierende und der Politik Bismarcks Gegenüberstehenden
 - den Folgen der Bismarck'schen Politik

4.2 | DISKURSE ANREGEN!

Beim didaktischen Teil der Aufgabenstellung wird Wert darauf gelegt, die Komplexität des Hamburger Bismarck-Denkmal nachvollziehbar zu machen. Sie entsteht aus dem Zusammenspiel von Realisierung, Wirkung, Bismarck als historischer Figur und Bismarck-Mythen, aber auch aus den vielfältigen Erscheinungsformen des Denkmals als Kunstwerk, Landmarke, Ehrenmal, nationalsozialistischem Bunker sowie weiteren Instrumentalisierungen im Lauf der Geschichte.

Im Rahmen des Wettbewerbs ist zu erörtern, ob und ggf. wie das Denkmal um eine zeitgenössische und pro-demokratische Aussage bereichert werden kann. Gesucht werden Interventionen, die produktiv Diskurs und Dialog auf unterschiedlichen Ebenen zulassen und unterstützen – über Imperialismus, Kolonialismus, Nationalsozialismus, anti-demokratische Haltungen, Diskriminierung von Minderheiten, Krieg als Mittel der Politik usw. mit den bis in die Gegenwart hineinwirkenden Folgen. Gewünscht sind Konzepte, die auf eine permanente Auseinandersetzung mit dem Denkmal und seiner Geschichte angelegt sind, Widersprüche zulassen und keinesfalls ideologisch aufgeladen sind. Der zu erarbeitende didaktische Ansatz darf sich daher nicht auf Information und Kommunikation beschränken. Interaktion und Teilhabe sollten wesentliche Aspekte einer Didaktik für das Denkmal sein.

4.3 | KÜNSTLERISCH INTERVENIEREN!

Information und Aufklärung in Form von Ausstellungen oder erläuternden Text-Tafeln sind im Umgang mit komplexen Denkmälern und Erinnerungsorten Usus und ohne Frage wichtig, können aber die Wirkung eines kolonial-nationalistisch-völkisch belasteten Bauwerks, wie es das Bismarck-Denkmal darstellt, nicht brechen. Hierfür ist ein künstlerisch-ästhetischer Zugang notwendig. Für die künftige Weiterentwicklung der Denkmalrezeption sind sinnlich wahrnehmbare künstlerische Interventionen von zentraler Bedeutung. Der zu erarbeitende künstlerische Ansatz soll dabei in einem stimmigen Verhältnis zum didaktischen Konzept stehen. Im Sinne eines künstlerischen Ideenwettbewerbs werden bewusst keine gestalterischen Vorgaben gemacht. Gesucht werden künstlerische Umdeutungen, die der Komplexität der Fragestellungen gerecht werden und sich angesichts der laufenden Debatten offen und dynamisch, flexibel und integrativ erweisen. Es gilt, zeitgemäße Formen von Gegendenkmalen, Nach-Denkmalen oder Interventionen zu finden, die eine Antwort auf die massive Präsenz und emotionale Wirkung des monumentalen Denkmals geben. Nicht zuletzt ist die unmittelbare Umgebung des Bismarck-Standbilds einzubeziehen.

Bei allen Interventionen ist die bindende Vorgabe zu beachten, dass das seit 1960 gesetzlich geschützte Denkmal in seiner Substanz nicht verändert oder beschädigt werden darf, damit auch in weiterer Zukunft eine Auseinandersetzung mit dem authentischen Objekt möglich bleibt.

4.4 | AKTIONSRaum

Die Intervention muss sich auf das Bismarck-Denkmal beziehen. Seine stadträumliche Einbindung indessen legt den Gedanken nahe, den „Aktionsraum“ für die Intervention räumlich weiter zu fassen. Es ist daher möglich, zum Beispiel den „Alten Elbpark“ als unmittelbar angrenzende öffentliche Parkanlage oder die oben erwähnten Einrichtungen im weiteren Umfeld des Bismarck-Denkmal, für die ebenfalls ein kolonialer Kontext zu erkennen ist, in konzeptionelle Überlegungen einzubeziehen. Den Wettbewerbsteilnehmenden ist die Wahl von Raum und Orten ihrer Intervention freigestellt, allein das Bismarck-Denkmal muss stets den konzeptionellen Ausgangs- und Bezugspunkt bilden. Auf eine räumlich definierte „Plangebietsabgrenzung“ wird daher bewusst verzichtet.

Interventionen, die sich auf den „Alten Elbpark“ erstrecken, müssen sich unbedingt durch einen respektvollen Umgang mit diesem Gartendenkmal auszeichnen. Bevorzugt sind dabei die Rasenflächen als Aktionsraum in Betracht zu ziehen. Der vorhandene Baumbestand ist unbedingt zu erhalten und zu berücksichtigen. Abstände zu Durchwegungen und geschützten Bäumen sind in ausreichendem Maße einzuhalten. Die Intervention bedarf im Falle einer Inanspruchnahme von Flächen im Park einer eigenen ausreichend dimensionierten baulich hergestellten Grundfläche, um nicht mit pflegerischen Maßnahmen der Grünanlage zu kollidieren. Nicht zur Verfügung stehen das östlich des Bismarck-Denkmal gelegene Multifunktions-Kleinspielfeld sowie der sich südlich daran anschließende Parkplatz.



05 | Literaturhinweise und weitere Informationen zum Einstieg in die Thematik

5.1 | ZUM BISMARCK-DENKMAL

- Grunert, Heino; Schilling, Jörg; Schwarzkopf, Christoph: Das Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark; hamburger bauhefte 02, Hamburg: Schaff-Verlag, 2., erweiterte Auflage, 2017
- Initiative Decolonize Bismarck: Dekolonisierung des öffentlichen Raums. Das Hamburger Bismarck-Denkmal ist auch ein Kolonialdenkmal; afrika-hamburg.de, 2020
- Lindner, Jörn: Das Bismarck-Denkmal. Koloss auf hohlen Füßen, Hamburg: unter hamburg e.V., 2011.
- Schilling, Jörg: „Distanz halten“. Das Hamburger Bismarckdenkmal und die Monumentalität der Moderne, Göttingen: Wallstein Verlag, 2006
- Schilling, Jörg (Bearb.): Das Bismarckdenkmal in Hamburg 1906-2006. Beiträge zum Symposium „‘Distanz halten.’ 100 Jahre Hamburger Bismarckdenkmal, hrsg. von der Kulturbehörde Hamburg / Denkmalschutzamt, Heide: Boyens, [2008] (Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Hamburg; 24)
- Todzi, Kim Sebastian; Zimmerer, Jürgen: Bismarck in Hamburg. Deutschlands höchstes Kolonialdenkmal; in: Kim Sebastian Todzi und Jürgen Zimmerer (Hg.): Hamburg: Tor zur kolonialen Welt. Erinnerungsorte der (post-)kolonialen Globalisierung, Göttingen: Wallstein Verlag, 2021, S. 445-461

5.2 | ZUM PROZESS DER NEUKONTEXTUALISIERUNG

Links zu den einzelnen Workshops mit Videodokumentation und Abstracts der teilnehmenden Expert:innen.

- **Workshop Nr. 1:** Bismarck. Bismarck? Wer wird hier eigentlich geehrt? Verschiedene Perspektiven auf die politische Person Otto von Bismarck.
 - <https://www.hamburg.de/bkm/koloniales-erbe/15177680/bismarck-denkmal-workshop-1/>
 - <https://www.youtube.com/watch?v=6Cp6omgW-is> [Video]
- **Workshop Nr. 2:** Was macht das Denkmal so schwierig? Beispiele für den Umgang mit kolonialem Erbe und Ideen zum Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark.
 - <https://www.hamburg.de/bkm/koloniales-erbe/15307368/bismarck-denkmal-workshop-2/>
 - <https://www.youtube.com/watch?v=nGuchV5eutU> [Video]
- **Workshop Nr. 3:** Postkoloniale Dekonstruktion: Künstlerische Interventionen im Kontext eines vielschichtigen Denkmals. Welche künstlerisch-didaktischen Interventionen sind möglich, notwendig und angemessen?
 - <https://www.hamburg.de/bkm/koloniales-erbe/15377328/bismarck-denkmal-workshop-3/>
 - https://www.youtube.com/watch?v=hRFzASv_ea4 [Video]

5.3 | ZUR PERSON OTTO VON BISMARCK UND SEINER POLITIK

- Aus Politik und Zeitgeschichte (ApuZ): Bismarck; Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, 65. Jahrgang, 13/2015, 23. März 2015
- Epkenhans, Michael; Lappenküper, Ulrich; von Seggern, Andreas: Otto von Bismarck. Aufbruch in die Moderne, München: Bucher 2015
- Informationen zur politischen Bildung (izpB): Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918; Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Nr. 329/2016, 1/2016
- Kolb, Eberhard: Bismarck, München: C. H. Beck, 2014
- Nonn, Christoph: Bismarck. Ein Preuße und sein Jahrhundert, München: C.H. Beck, 2015
- Steinberg, Jonathan: Bismarck. A Life, Oxford: Oxford University Press, 2011

5.4 | ZUR DEUTSCHEN UND HAMBURGER KOLONIALGESCHICHTE

- Conrad, Sebastian: Deutsche Kolonialgeschichte, München: C.H. Beck, 4. Auflage 2019
- Möhle, Heiko: Branntwein, Bibeln und Bananen. Der deutsche Kolonialismus in Afrika. Eine Spurensuche, Berlin / Hamburg: Assoziation A, 5. Auflage 2017
- Todzi, Kim Sebastian; Zimmerer, Jürgen: Hamburg. Tor zur kolonialen Welt. Erinnerungsorte der (post-)kolonialen Globalisierung, Göttingen: Wallstein-Verlag, 2021

5.5 | ZU THEORIEN DES DENKMALS UND KÜNSTLERISCHEN ANSÄTZEN

- All Monuments Must Fall. A Collaboratively Produced Syllabus, Stand Juli 2020
 - <http://www.allmonumentsmustfall.com/>
- de Vries, Ben: Sensitive Heritage in Europe. Beladen, umstritten, gecontesteerd, controversé, en conflicto, sensitive, in: Die Denkmalpflege, 78. Jg., 2020, Heft 1, S. 23-28
- Jochmann, Herbert: Öffentliche Kunst als Denkmalkritik. Studien zur Spezifik zeitgenössischer Kunst in Bezugnahme auf öffentliche Erinnerungszeichen, Weimar: VDG, 2001
- Jokinen, Hannimari; Manase, Flower; Zeller, Joachim: Stand und Fall. Das Wissmann-Denkmal zwischen kolonialer Weihestätte und postkolonialer Dekonstruktion, Berlin: Metropol Verlag, 2022
- Kern, Margit: Visual Scepticism and the Bismarck Monument in Hamburg; Vortrag im Rahmen des 3. Workshops zur Neukontextualisierung des Bismarck-Denkmal in Hamburg, 2021
 - https://www.youtube.com/watch?v=hRFzASv_ea4 [Video]
- Melián, Michaela; Sternfeld, Nora (Hg.): Counter-Monuments and Para-Monuments; in: Lerchenfeld, Nr. 59, Dezember 2021
 - https://www.hfbk-hamburg.de/documents/840/Lerchenfeld_Ausgabe_59_HFBK_Hamburg_P6iRrAl.pdf
- Tomberger, Corinna: Das Gegendenkmal. Avantgardekunst, Geschichtspolitik und Geschlecht in der bundesdeutschen Erinnerungskultur, Bielefeld: transcript, 2007
- Wijsenbeek, Dinah: Denkmal und Gegendenkmal. Über den kritischen Umgang mit der Vergangenheit auf dem Gebiet der bildenden Kunst, München: Meidenbauer, 2010

Diese Auflistung stellt einen Ausschnitt aus der umfangreichen Literatur rund um Otto von Bismarck, die deutsche und Hamburger Kolonialgeschichte sowie die Theorie und den Umgang mit Denkmälern zum Einstieg in die Thematik dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Alle angegebenen Links wurden letztmalig am 19.01.2023 aufgerufen.

Abbildungen des Monuments und seiner Umgebung



Frontalansicht. © Markus Dorf Müller, 2021



Landungsbrücken. © Mediaserver Hamburg / Joerg Modrow, 2014



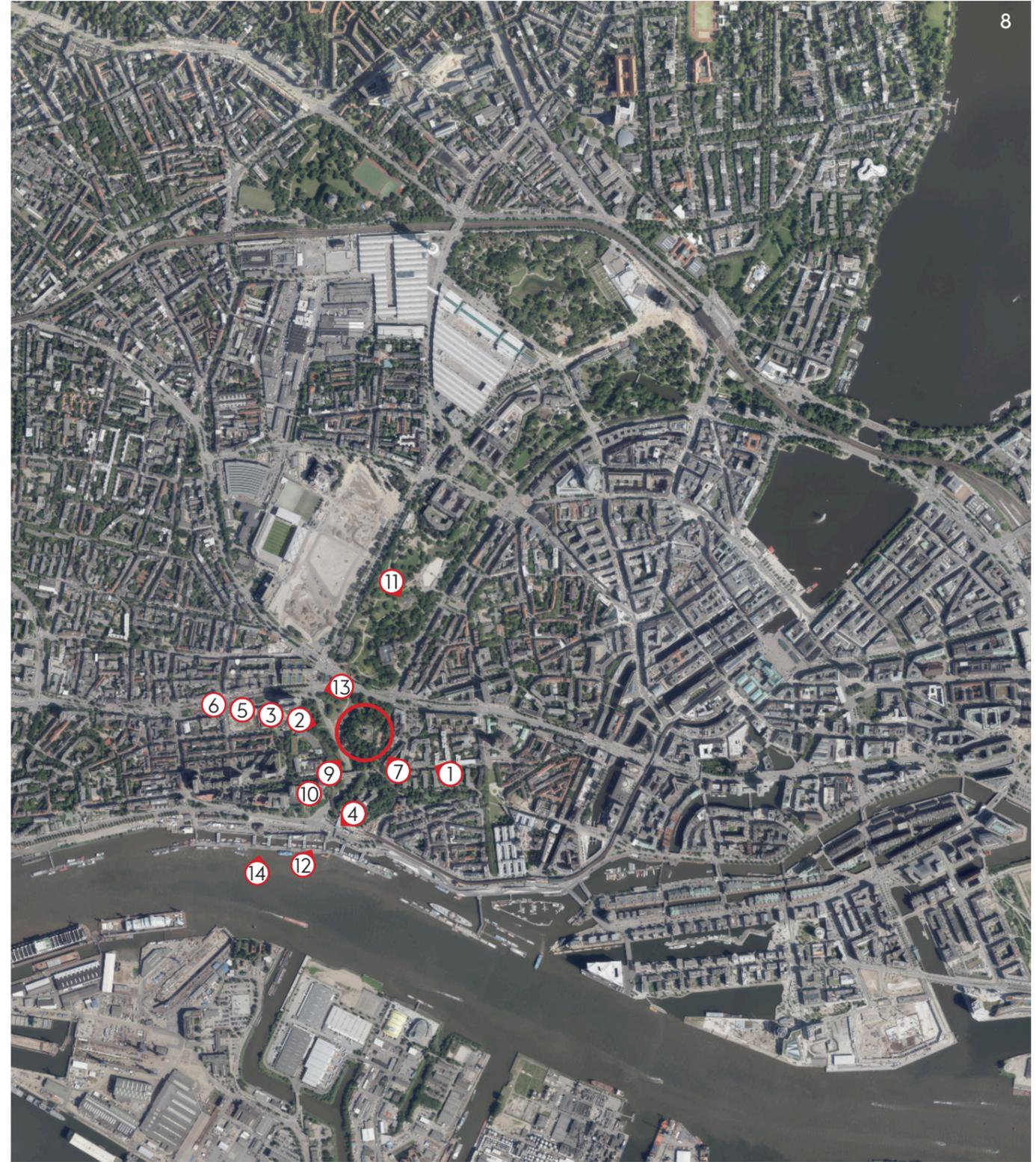
Ansicht. © Kärcher, 2020



Blick in die Kuppel. © büro lucherhandt & partner, 2022



Rückansicht. © büro lucherhandt & partner, 2022



Luftbild. © Geoportal Hamburg, 2023

Historische Karten Hamburgs



Alter Elbpark © MUHS Landschaftsarchitekten, 2019



Blick von der Kersten-Miles-Brücke © büro lucherhandt & partner, 2022



Große Wallanlagen © C. Bellin, o.J.



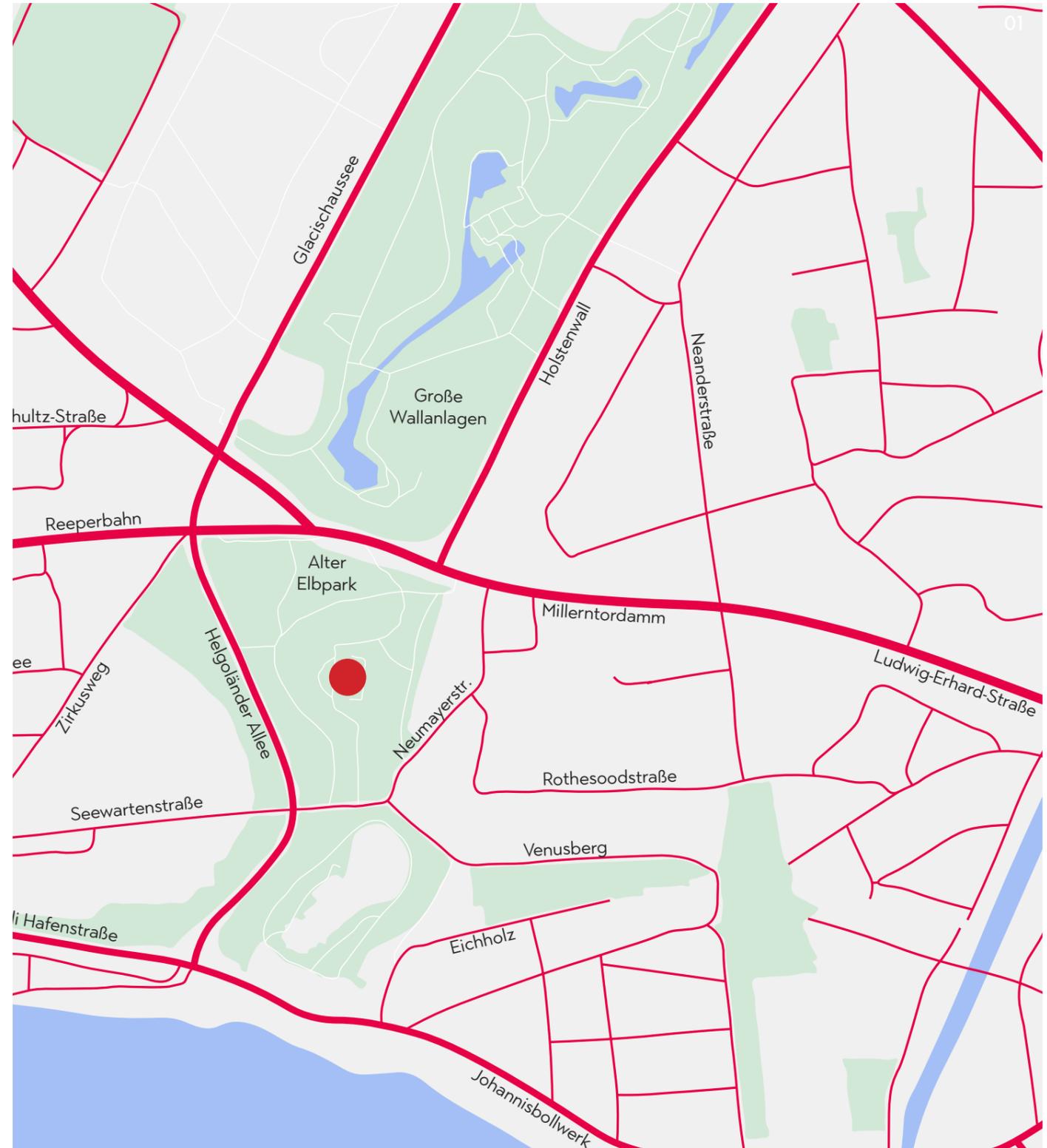
Ansicht der Landungsbrücken © C. Bellin, o.J.



Tanzende Türme. © Mediaserver Hamburg / K. Bock, 2019



Blick auf das Bernhard-Nocht-Institut (Bildmitte) © Christoph Bellin, o.J.



Karte 01: Verortung. © büro lucherhandt & partner. Basierend auf Geoportal Hamburg, 2023

06 | Verfahren

6.1 | BETEILIGTE AKTEURE

6.1.1 | Ausloberin

Stiftung Historische Museen Hamburg
Holstenwall 24
20355 Hamburg

In Kooperation mit
Freie und Hansestadt Hamburg

vertreten durch
Behörde für Kultur und Medien
Hohe Bleichen 22
20354 Hamburg
und
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg

6.1.2 | Verfahrenskoordination

büro luchterhandt & partner
Luchterhandt Senger Stadtplaner PartGmbB

Marvin Brinkmann, Isabel Sagasser
Daniel Luchterhandt, David Senger

Versmannstraße 32
20457 Hamburg

T +49.40.7070807-0
F +49.40.7070807-80
shmh@luchterhandt.de

6.1.3 | Kommunikation

Nachfragen zum Verfahren sind ausschließlich in Textform über die Bietendenkommunikation DTVP (s. unten) der Vergabeplattform zu stellen. Die Wettbewerbssprachen sind englisch und deutsch. Der Schriftverkehr ist in englischer oder deutscher Sprache zu führen. Alle Abgabeleistungen sind in in englischer oder deutscher Sprache einzureichen.

Von einer individuellen Rücksprache der Teilnehmenden mit den jeweiligen Ämtern, der Auftraggeberin, den Preisrichtenden und dem verfahrensbetreuenden büro luchterhandt & partner ist abzusehen.

Die personenbezogenen Daten der Teilnehmenden werden nur zum Zwecke der Teilnahme an dem Vergabeverfahren genutzt. Sobald diese Daten für das Verfahren nicht mehr erforderlich sind, werden diese unverzüglich vernichtet bzw. gelöscht.

Alle am Verfahren Interessierten werden gebeten, sich unter dem folgenden Link zu registrieren:
<https://www.dtyp.de/Satellite/notice/CXP4YNV6YBX/documents>

Unter dem Link sind sämtliche zur Verfügung stehenden Unterlagen kostenfrei zum Download hinterlegt. Nach einer Registrierung erfolgt auch hier die elektronische Abgabe der Entwürfe. Es ist zu beachten, dass die Abgabeleistungen der ersten Phase ausschließlich elektronisch abgegeben werden können. Es erfolgt kein Versand der Unterlagen per Post oder E-Mail.

6.1.4 | Teilnahmeberechtigung

Der Wettbewerb wird als international-offener Wettbewerb in zwei Phasen ausgelobt. Teilnahmeberechtigt sind natürliche und juristische Personen.

Mitglieder von Bewerbungsgemeinschaften sind von der individuellen Teilnahme ausgeschlossen. Verstöße hiergegen haben den Ausschluss sämtlicher Arbeiten der Beteiligten zur Folge.

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung. Bei der Abgabe der Wettbewerbsarbeiten sind in der Verfassendenerklärung sämtliche am Wettbewerb beteiligten Mitarbeitenden mit Vor- und Zunamen zu benennen. Jede teilnehmende Person darf sich nur mit einem Entwurf am Wettbewerb beteiligen.

Beratende können dabei auch von mehreren Teilnehmenden konsultiert werden. Wer am Tage der Auslobung bei einer teilnehmenden Person angestellt ist oder in anderer Form in Mitarbeit an der entsprechenden Wettbewerbsarbeit teilnimmt, ist von der eigenen Teilnahme ausgeschlossen.

6.1.5 | Preisgericht

Stimmberechtigte Mitglieder

- Hans-Jörg Czech, Direktor und Vorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg
- Zandile Darko, Beirat zur Dekolonisierung Hamburgs
- Detlef Garbe, ehem. Leiter Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
- Julia Grosse, C&, Berlin
- Flower Manase, Kuratorin , National Museum of Tanzania, Dar es Salaam, Tanzania
- Bisrat Negassi, M.Bassy Hamburg
- Eliphaz Nyamogo, Redaktionsleitung „Zeitgeister“, Goethe-Institut
- Jan-Philipp Reemtsma, Literaturwissenschaftler und Mäzen, Hamburg
- Christoph Schäfer, Künstler, Kunstkommission Hamburg
- Christina Weiss, Staatsministerin für Kultur und Medien a.D. und Publizistin

Die Ausloberin beabsichtigt, das Preisgericht zu erweitern. Jedoch spätestens mit dem Protokoll des Rückfragenkolloquiums wird die endgültige Zusammensetzung des Preisgerichts festgelegt. Sollte es zum Ausfall von Preisgerichtsmitgliedern kommen, ist die Ausloberin berechtigt, eine Vertretung zu benennen.

Die Vorprüfung der eingereichten Arbeiten wird durch das verfahrensbetreuende Büro sowie Sachverständige durchgeführt. Die Ausloberin behält sich vor, entsprechend Vorprüfende, Sachverständige und Gäste zu benennen.

6.2 | UNTERLAGEN

Im Rahmen des Wettbewerbs werden den Teilnehmenden folgende Unterlagen mit digitalen Kartengrundlagen sowie sämtlichen Materialien in digitalisierter Form zur Verfügung gestellt:

- Auslobungsbroschüre (pdf)
- Vordrucke, Vorgaben
 - Verfassendenerklärung (pdf)
 - Ordnerstruktur für digitale Daten
- Informationen zum Plangebiet
 - Lageplan (pdf)
 - Historische Karten (jpg)
 - Luftbild (pdf)
 - Liegenschaftskarte (pdf)
 - Unterlagen zum Bürgerbeteiligungsverfahren Alter Elbpark (pdf)
 - Planung Alter Elbpark MUHS Landschaftsarchitekten (pdf)
- Plangrundlage
 - 2D-Zeichengrundlage (dwg)
- Fotodokumentation (jpg)

6.3 | VERFAHRENSMODALITÄTEN

6.3.1 | Verfahrensart

Der Wettbewerb wird als international-offener Ideenwettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen ausgeschrieben. Das Verfahren orientiert sich im Ablauf an § 78 Abschnitt 2 VgV und § 3 (2) Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013). Der Durchführung des Wettbewerbs erfolgt in Anlehnung die Regelungen der RPW 2013.

6.3.2 | Wettbewerbssprache

Die Wettbewerbssprachen sind englisch und deutsch.

6.3.3 | Beurteilungskriterien

Die Auswahl der durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassenen Entwürfe erfolgt nach den Kriterien:

- Qualität der Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- Gestalterische Qualität
- Qualität der räumlichen Einbindung
- Funktionalität (technische Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit)
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Unterhalt

Die Reihenfolge der Kriterien hat auf deren Wertigkeit keinen Einfluss. Dem Preisgericht obliegt eine verantwortliche, den Vorgaben und Intentionen der von der Ausloberin in der Auslobung formulierten Rahmenbedingungen genügende Bewertung. Das Preisgericht hat das Recht, die oben genannten Bewertungsmerkmale zu ergänzen, zu ändern oder zu modifizieren.

Das Preisgericht wird im Rahmen der Preisgerichtssitzung der ersten Wettbewerbsphase die Arbeiten auswählen, die zur Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsphase eingeladen werden und Empfehlungen für die weitere Bearbeitung formulieren.

6.3.4 | Bindende Vorgaben

Auf „bindende Vorgaben“, die zum Ausschluss der Arbeit von der Beurteilung durch das Preisgericht führen, wird mit Ausnahme der Nichtbeachtung der formalen Leistungsbestandteile (Einhaltung der Abgabemodalitäten, Einhaltung der Einlieferungsfristen, Verletzung der Anonymität) und der Forderung, das Denkmal substantiell unversehrt zu erhalten, verzichtet. Textpassagen dieser Wettbewerbsauslobung, die als zwingende Vorgaben verstanden werden könnten, aber nicht explizit als „bindende Vorgabe“ aufgeführt sind, sind als wesentliche Zielvorgaben der Auslobung zu betrachten; ihre Missachtung führt nicht zum Ausschluss der betreffenden Arbeiten, sondern unterliegt der üblichen Bewertung des Preisgerichts. Gleiches gilt für klarstellende oder ergänzende Formulierungen in der schriftlichen Beantwortung der Rückfragen. Nur wenn diese explizit als „bindende Vorgaben“ gekennzeichnet werden, führt die Missachtung zum Ausschluss von der Beurteilung durch das Preisgericht.

6.3.5 | Wettbewerbssumme, Preise und Aufwandsentschädigungen

Für den Wettbewerb steht insgesamt eine Wettbewerbssumme in Höhe von 50.000 Euro (brutto) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, bis zu elf Beiträge für die 2. Wettbewerbsphase zuzulassen. Für alle Beiträge, die zur 2. Wettbewerbsphase eingeladen werden und die geforderten Leistungen vollständig und fristgerecht eingereicht haben, steht eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 20.000 Euro (brutto) zur Verfügung, welche zu gleichen Anteilen ausgeschüttet wird. Die Preisgelder für die besten drei Entwürfe verteilen sich folgenderweise:

1. Preis 15.000 Euro
2. Preis 8.000 Euro
3. Preis 5.000 Euro

Das Preisgericht kann einstimmig eine andere Aufteilung der Wettbewerbssumme beschließen.

6.3.6 | Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten, die Gegenstand von Preisen oder ggf. Anerkennungen werden, gehen ins Eigentum der Ausloberin über. Die prämierten Arbeiten und deren Nutzungsrechte können von der Ausloberin an Dritte übertragen werden. Das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe verbleibt ebenfalls bei den Verfassenden. Eine Veröffentlichung ist erst nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens möglich.

Die Ausloberin ist berechtigt, die Arbeiten nach Abschluss des Verfahrens ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, auszustellen und auch über Dritte zu veröffentlichen. Die Namen der Verfassenden müssen genannt werden.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten, die Gegenstand von Preisen oder ggf. Anerkennungen werden, können von der Ausloberin ohne weitere Vergütung auch nach Abschluss des Wettbewerbs genutzt werden. Die Ausloberin erhält das einfache, räumlich und zeitlich unbegrenzte Nutzungsrecht. Die Nutzungsrechte werden für alle zum Zeitpunkt des Wettbewerbs bekannten und unbekanntem Nutzungsarten eingeräumt, insbesondere auch für jegliche digitale Verwertungen. Die Ausloberin ist berechtigt, die Wettbewerbsarbeiten in Auszügen oder Ausschnitten zu verwenden. Die für diese Zwecke notwendigen Vervielfältigungen und Verbreitungen sowie die für diese Zwecke erforderlichen Weitergaben an Dritte sind ebenfalls umfasst.

Jegliches Bild- und Planmaterial und alle weiteren eingereichten Unterlagen der Teilnehmenden müssen frei von Rechten Dritter übergeben werden. Im Falle etwaiger Verletzungen der Urheberrechte von Dritten auf Grund von unrechtmäßiger Nutzung im Rahmen der Durchführung des Wettbewerbs bzw. der Nutzung zur Dokumentation, Ausstellung, Veröffentlichung oder Information der Öffentlichkeit haften ausschließlich die Teilnehmenden.

6.3.7 | Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses und Ausstellung

Den Teilnehmenden und den Mitgliedern des Preisgerichts wird das Wettbewerbsergebnis bekannt gegeben. Die Ausloberin wird alle Wettbewerbsarbeiten unter Offenlegung der Verfassenden öffentlich auf der Website www.ausstellungen.luchterhandt.de ausstellen.

Eine Veröffentlichung oder Weitergabe von jeglichen Informationen (Text, Bild und Wort) fällt unter das Erstveröffentlichungsrecht der Ausloberin. Die Verfahrensbeteiligten werden daher bis zur Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses durch die Ausloberin über das Ergebnis Stillschweigen bewahren.

6.3.8 | Rücksendung der Arbeiten

Soweit die Arbeiten nicht in das Eigentum der Ausloberin übergegangen sind, können sie nach Abschluss des Verfahrens innerhalb von zwei Wochen nach Beendigung der Ausstellung im büro luchterhandt & partner abgeholt oder angefordert werden. Der Ort der Abholung wird bekanntgegeben. Nicht abgeholte Arbeiten werden vernichtet, sofern nicht innerhalb von einer Woche nach Ausstellungsende die Rücksendung angefordert wird. In diesem Fall können die Arbeiten durch die Verfahrensbetreuenden zurückgesandt werden. Bei Verlust oder Beschädigung wird keine Haftung übernommen.

6.3.9 | Realisierung und weitere Beauftragung

Der Wettbewerb wird als Ideenwettbewerb ausgelobt. Eine Realisierung – auch der mit Preisen ausgezeichneten Beiträge – kann nicht in Aussicht gestellt werden.

6.3.10 | Rechnungsanschrift für u.a. Preisgelder

Rechnungsempfängerin:

Die Rechnungen über die zugeteilten Preissummen und ggf. Anerkennungen können nach Abschluss des Verfahrens an die Ausloberin gestellt werden. Bitte reichen Sie die Rechnungen über das büro luchterhandt & partner ein. Es besteht kein weiterer Anspruch auf die Erstattung sonstiger Ausgaben und Aufwendungen (z. B. Fahrt- und Reisekosten).

Stiftung Historische Museen Hamburg
Holstenwall 24 | 20355 Hamburg

über
büro luchterhandt & partner
Luchterhandt Senger Stadtplaner PartGmbH
Versmannstraße 32 | 20457 Hamburg

6.4 | LEISTUNGEN PHASE 1

Pläne

Inhalte

- Darstellung der Gesamtkonzeption
 - im Grundriss im Lageplan M 1:200
 - skizzenhafte Darstellungen zur Verdeutlichung der künstlerischen Idee
- weitere erläuternde und zum Verständnis der künstlerischen Gesamtkonzeption und zum räumlichen Gesamteindruck dienende Darstellungen als Perspektiven, Ansichten im frei zu wählenden Maßstab
- Beispielhaft erläuternde und zum Verständnis ausreichende Darstellung der Informationsvermittlung (einschl. der Text- und Abbildungsanordnung)

Formale Anforderungen

- Max. 1 Plan DIN A0 (Hochformat), in präsentationsfähiger Qualität elektronisch einzureichen
- Erläuterungsbericht zur künstlerischen Konzeption (max. 3 DIN A4 Seiten)

Vordrucke

Inhalte

- Verfassendenerklärung

Formale Anforderungen

- Einreichung muss elektronisch als .pdf erfolgen.

Datenpaket – Digitale Abgabe

Inhalte

- Bereitstellung sämtlicher unter Kap. 6.4 genannten Unterlagen in der vorgegebenen Ordnerstruktur (Anlage 02) mit anonymer Kennzeichnung der Daten (Kennziffer_Dateiname):
- Präsentationspläne (pdf und tiff, 150 dpi, CMYK-Modus in Originalgröße)
 - Erläuterungsbericht (doc und pdf)
 - Bild- und Präsentationsdaten (Skizzen, freie Darstellungen) (pdf und tiff, 300 dpi, CMYK-Modus)
 - Verfassendenerklärung als zusätzliche Zip-Datei innerhalb der gegebenen Ordnerstruktur

Formale Anforderungen

- Die digitalen Daten sind ebenfalls mit der sechsstelligen Kennzahl zu versehen
- Einen gezippten Ordner (Benennung=Kennziffer) hochladen. Keine einzelnen Unterordner nacheinander hochladen. Bitte optimieren Sie die Daten in eine angemessene Datengröße.
- Der Upload ist bis zum Abgabedatum am 16.03.2023, 13:00 Uhr (Mittleuropäische Winterzeit) möglich.
- Planen Sie ausreichend Zeit für ein fristgerechtes Hochladen Ihres gezippten Ordners ein und vermeiden Sie den Upload in letzter Minute, um eventuelle Komplikationen rechtzeitig beheben zu können.

6.5 | LEISTUNGEN PHASE 2

Pläne

Inhalte

- Darstellung der Gesamtkonzeption
 - im Grundriss im Lageplan M 1:100
 - in notwendig erachteten Schnitten und Ansichten im frei zu wählenden Maßstab
- weitere erläuternde und zum Verständnis der künstlerischen Gesamtkonzeption und zum räumlichen Gesamteindruck dienende Darstellungen als Skizzen, Perspektiven, Ansichten im frei zu wählenden Maßstab
- Darstellung der künstlerisch-gestalterischen Gesamtkonzeption
- Darstellung der für die Umsetzung notwendigen technischen und konstruktiven Details mit Materialangaben
- Beispielhaft erläuternde und zum Verständnis ausreichende Darstellung der Informationsvermittlung (einschl. der Text- und Abbildungsanordnung)
- Visualisierung

Formale Anforderungen

- Max. 2 Pläne DIN A0 (Hochformat), gerollt, in zweifacher Ausfertigung und in präsentationsfähiger Qualität abzugeben
- 1 Satz der Pläne als DIN A3-Verkleinerung
- Erläuterungsbericht zur künstlerischen Konzeption (max. 3 DIN A4 Seiten)

Vordrucke

Inhalte

- Verfassendenerklärung
- Grobe Schätzung der zu erwartenden Kosten

Formale Anforderungen

- Verfassendenerklärung in einem mit der Kennzahl beschrifteten, verschlossenen undurchsichtigem Umschlag

Datenpaket – Digitale Abgabe

Inhalte

- Bereitstellung sämtlicher unter Kap. 6.5 genannten Unterlagen in der vorgegebenen Ordnerstruktur (Anlage 02) mit anonymer Kennzeichnung der Daten (Kennziffer_Dateiname):
- Präsentationspläne (pdf und tiff, 150 dpi, CMYK-Modus in Originalgröße)
 - Erläuterungsbericht (doc und pdf)
 - digitale Prüfpläne (Grundriss, Schnitte und Ansichten) (dwg/dxf 2000) sofern vorhanden
 - Bild- und Präsentationsdaten (Skizzen, freie Darstellungen) (pdf und tiff, 300 dpi, CMYK-Modus)

Formale Anforderungen

- Die digitalen Daten sind ebenfalls mit der sechsstelligen Kennzahl zu versehen
- Einen gezippten Ordner (Benennung=Kennziffer) hochladen. Keine einzelnen Unterordner nacheinander hochladen. Bitte optimieren Sie die Daten in eine angemessene Datengröße.
- Der Upload ist bis zum Abgabedatum am 25.05.2023, 13:00 Uhr (Mittleuropäische Sommerzeit) möglich.
- Planen Sie ausreichend Zeit für ein fristgerechtes Hochladen Ihres gezippten Ordners ein und vermeiden Sie den Upload in letzter Minute, um eventuelle Komplikationen rechtzeitig beheben zu können.

6.6 | KENNZEICHNUNG DER ARBEITEN

Die Wettbewerbsbeiträge sind in beiden Wettbewerbsphasen anonym über das Portal einzureichen. Die Pläne und alle weiteren eingereichten Unterlagen sind mit einer Kennzahl aus sechs Ziffern (auf den DIN A0-Plänen innerhalb eines Rahmens von maximal 6 cm Breite und 2 cm Höhe) in der rechten oberen Ecke zu kennzeichnen bzw. in das dafür vorgesehene Feld einzutragen. Die Verfassendenerklärung ist, mit der Kennzahl versehen, als PDF-Datei ebenfalls über die Plattform einzureichen.

6.7 | TERMINE UND FRISTEN

20.01.2023	Versand Auslobung
16.02.2023	Rückfragenkolloquium
16.03.2023	Abgabe Unterlagen Phase 1
27./28.03.2023	Jurysitzung Phase 1
25.05.2023	Abgabe Unterlagen Phase 2
05.07.2023	Jurysitzung Phase 2
Eine Ausstellung der Ergebnisse erfolgt im Anschluss.	

6.8 | RÜCKFRAGEN

Rückfragen zur Wettbewerbsaufgabe können in der ersten Phase des Wettbewerbs elektronisch bis zum 10.02.2023, 12:00 Uhr (Mitteleuropäische Winterzeit) über das Vergabeportal gestellt werden.

6.9 | RÜCKFRAGENKOLLOQUIUM

Die Rückfragen werden im Rahmen des Rückfragenkolloquiums am 16.02.2023, um vsl. 14:00 - 17:00 Uhr (Mitteleuropäische Winterzeit) in Hamburg beantwortet. Das Kolloquium wird als digitale Veranstaltung durchgeführt. Eine persönliche Teilnahme vor Ort in Hamburg ist nicht möglich. Der Link für die elektronische Teilnahme wird spätestens zwei Tage vor der Veranstaltung über den Bereich Kommunikation des Portals versendet.

Die Durchführung des Kolloquiums erfolgt in deutscher Sprache. Das Kolloquium wird als Video aufgezeichnet. Eine Übersetzung ins Englische wird bereitgestellt. Das Rückfragenprotokoll mit der schriftlichen Beantwortung der Fragen wird Bestandteil der Auslobung.

6.10 | VORBESPRECHUNG DES PREISGERICHTS

Die Vorbespreehung des Preisgerichts findet am Tag des Rückfragenkolloquiums um 10:00 Uhr (Mitteleuropäische Winterzeit) in Hamburg statt. Per Einladung wird die Uhrzeit bestätigt und der genaue Ort bekanntgegeben.

6.11 | ABGABETERMINE FÜR PHYSISCHE UNTERLAGEN DER PHASE 2

Für die erste Phase ist keine physische Abgabe vorgesehen. Die Leistungen der Phase 2 sind bis zum 25.05.2023 im büro lucherhandt & partner, Versmannstraße 32, 20457 Hamburg, vollständig einzureichen bzw. fristgerecht aufzugeben. Sendungen können nur zu den Bürozeiten (Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr (Mitteleuropäische Zeit)) persönlich angenommen werden.

Pläne, die durch Post, Bahn oder andere Transportunternehmen eingereicht werden, gelten als fristgerecht eingereicht, wenn der Tagesstempel entsprechend das obenstehende jeweilige Datum (unabhängig von der Uhrzeit) nachweist. Die Teilnehmenden haben den Einlieferungsschein bis zur Bekanntgabe der Preisgerichtsentscheidung aufzubewahren und diesen auf Nachfrage vorzulegen. Ist die Rechtzeitigkeit der Einlieferung nicht erkennbar, weil der Tagesstempel fehlt, unleserlich oder unvollständig ist, werden solche Arbeiten vorbehaltlich des von den Teilnehmenden zu erbringenden Nachweises zeitgerechter Einlieferung mitbeurteilt.

Wettbewerbsbeiträge, die nach der Eröffnung der Preisgerichtssitzung eingehen, können trotz fristgerechter Aufgabe an das Transportunternehmen nicht mehr berücksichtigt werden. Zur Wahrung der Anonymität ist als Absenderin die oben genannte Lieferanschrift der Ausloberin einzutragen.

Die einzureichenden Planunterlagen sind einschließlich aller zugehörigen Schriftstücke in verschlossenem Zustand und ohne Hinweise auf die Verfassenden einzureichen. Die Einlieferung muss für die Empfangenden porto-, zoll- und zustellungsfrei erfolgen.

Sonderbestimmungen für Teilnehmende aus dem Ausland: Bei Sendungen aus Staaten, die nicht Mitglied der EU sind, ist auf der Zollerklärung der Inhalt als „DOX“ (documents) zu bezeichnen, der Wert ist auf „0“ (no commercial value) zu setzen.

Anlagenverzeichnis

01 | FORMBLÄTTER

01.1 | [Verfassererklärung](#)

01.2 | [Kostenschätzung](#)

02 | ORDNERSTRUKTUR

Digital verfügbar

03 | DOKUMENTE

03.1 | [Historische Karten](#)

03.2 | [Lagepläne](#)

03.3 | [Vorstellung der SHMH](#)

03.4 | [Ergebnisse Bürgerbeteiligung Alter Elbpark](#)

03.5 | [Planung Alter Elbpark MUHS Landschaftsarchitekten](#)

04 | PLANGRUNDLAGE

Digital verfügbar

05 | FOTODOKUMENTATION

Digital verfügbar

04 | SONSTIGES

Geodaten des Monuments und seiner Umgebung (2014-2022) verfügbar unter:

- <https://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/3d-stadtmodell-lod1-de-hamburg9?forceWeb=true>
- Um CITYGML-Dateien zu öffnen zu können, wird eine zusätzliche Software benötigt, die kostenlos heruntergeladen werden kann. Wenn solche Daten verwendet werden, muss die Quelle, entsprechend der Lizenz auf der Webseite, angegeben werden.

Unter folgendem Link finden Sie eine räumliche Verortung der herunterladbaren Kacheln:

- https://metaver.de/kartendienste?lang=de&topic=themen&bgLayer=sgx_geodatenzentrum_de_web_light_grau_EU_EPSG_25832_TOPPLUS&E=562522.58&N=5934697.58&zoom=12&layers=146a81e2587f335015befff020a1ab4d

Weitere Daten und Karten befinden sich unter:

- <https://geoportal-hamburg.de/geo-online>

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNGEN

Titelbild [Reinigung des Bismarck-Denkmal](#)s. Kärcher 2020

Abbildung 1 [Ansicht des Bismarck-Denkmal](#)s. S.05, Markus Dorf Müller, 2021

Abbildung 2 [Reinigung des Bismarck-Denkmal](#)s. S.13, Kärcher, 2020

Abbildung 3 [Frontalansicht](#). S.16, Markus Dorf Müller, 2021

Abbildung 4 [Landungsbrücken](#). S.16, Mediaserver Hamburg / Joerg Modrow, 2014

Abbildung 5 [Ansicht](#). S.16, Kärcher, 2020

Abbildung 6 [Blick in die Kuppel](#). S.16, büro lucherhandt & partner, 2022

Abbildung 7 [Rückansicht](#). S.16, büro lucherhandt & partner, 2022

Abbildung 8 [Luftbild](#). S.17, Geoportal Hamburg, 2023

Abbildung 9 [Alter Elbpark](#). S.18, MUHS Landschaftsarchitekten, 2019

Abbildung 10 [Blick von der Kersten-Miles-Brücke](#). S.18, büro lucherhandt & partner, 2022

Abbildung 11 [Große Wallanlage](#). S.18, Christoph Bellin, o.J.

Abbildung 12 [Ansicht der Landungsbrücken](#). S.18, Christoph Bellin, o.J.

Abbildung 13 [Tanzende Türme](#). S.18, Mediaserver Hamburg / Konstantin Beck, 2019

Abbildung 14 [Blick auf das Bernhard-Nocht-Institut](#). S.18, Christoph Bellin, o.J.

KARTEN

Karte 01 [Verortung](#). S. 19, büro lucherhandt & partner. Auf Grundlage Geoportal Hamburg, 2023.

Alle in diesem Dokument genutzten Bilder werden digital als Anschauungsmaterial (unter 03.4 | Abbildungen) beigelegt. Bitte beachten Sie, dass keine weitere Verwendung erfolgen darf.

TERMINE

Phase 1

Frist für schriftliche Rückfragen	10.02.2023
Rückfragenkolloquium	16.02.2023
Abgabe der Bewerbungen	16.03.2023
Auswahlsitzung	27./28.03.2023

Phase 2

Abgabe der Bewerbungen	25.05.2023
Auswahlsitzung	05.07.2023